

JOURNAL  
für  
ORNITHOLOGIE.

Siebzehnter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 97.

Januar.

1869.

Synopsis  
der Vögel Nord-Ost-Afrikas, des Nilquellengebietes und der  
Küstenländer des Rothen Meeres.

Von

M. Th. v. Heuglin.

(Fortsetzung; s. September-Heft 1868, S. 305—328.)

FAMIL. LAMPROTORNITHINAE Cab.

· Conf. Hartl. Monogr. Uebers. in Cab. Journ. 1859, pag. 1 etc.  
— Heuglin in Cab. Journ. 1863, pag. 21 etc.

A. AUGORNITHES.

Gen. *Lamprotornis* Temm.

No. 1. *L. aenea*. — *Turdus aeneus* Gm. — *Merula viridis longicauda* Briss. — Le Vaill. Afr. t. 87. — Sw. B. of W.-Afr. t. 7. — Hartl. Cab. Journ. 1859. p. 9 und 10. — *L. aeneus* Rüpp. (nec Antinori, nec Brehm, Habesch p. 216.) — Rüpp. Syst. Ueb. No. 250. — Heugl. Syst. Ueb. No. 354. — Cab. Mus. Hein. I. p. 200. — Bp. Consp. I. p. 414. — *L. Eytoni* Fras. Proceed. Zool. Soc. 1856, p. 368. (?) — Heugl. Cab. Journ. 1863, p. 22, und 1864, p. 257. — Brehm, Thierleben p. 311. — Layard, S.-Afr. p. 170.

Nitide coerulescente aenea; capite toto nigricante chalceo; tergo, uropygio et tectricibus caudae superioribus conspicue coerulescentibus, nitore nonnullo purpurascete; maculis holosericeis alarum et scapularium majoribus distinctis; abdomine violascente chalybaeo, medio purpurascete-chalceo; subcaudalibus violascente et chalybaeo variis; subalaribus chalybaeo et aeneo variis, nitore nonnullo purpurascete; cauda splendide purpurascete-violacea,

in specim. junioribus magis cuprea, nitore chalceo; rostro et pedibus nigris; iride dilute flava.

Ich messe:	♂ aus Bongo.	♂ v. d. Goldküste.	sex.? Kordofan.	sex.? Cap.
long. tot.	18''	vix 18''	circa 16''	16''
rostr. a fr.	vix 8'''	vix 9'''	9'''	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> '''
al.	6'' 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '''	7'' 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '''	7''	6'' 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '''
caud.	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ''	12''	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> ''	vix 10''
tars.	1'' 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '''	1'' 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '''	1'' 6'''	1'' 5'''

Vergleiche ich die mir vorliegenden grossen Glanzstaare aus N.-O., S.- und W.-Afrika, so bin ich nicht im Stande spezifische Unterschiede herauszufinden. Alle sind obenher bronzegrün, am reinsten das ♂ von der Goldküste, während der Cap'sche Vogel und einer aus Kordofan diese Farbe stahlbläulich überflogen zeigen, der südafrikanische sogar mit ausgesprochenem Purpurglanz. Der schwärzliche Kopf mit Messingglanz ist — namentlich am Vorderhals — bei allen deutlich stahlblau eingefasst. Die Sammtflecken der Flügel sehr gross, am deutlichsten beim Vogel v. d. Goldküste, beim Kordofaner Exemplar auf dem Hinterrücken schärfer angedeutet als bei allen übrigen. Der Cap'sche Vogel hat violettere Fertiärschwingen als die übrigen und der Schwanz auffallenden Messingglanz auf kupferrother Grundfarbe.

Ob sonach *L. Eytoni* von *L. aenea* verschieden oder ob ich nur die ächte *L. aenea* vor mir habe, die nicht in N.-O.-Afrika vorkommen soll, wage ich nicht bestimmt auszusprechen; sicher gehören alle meine Vögel aber einer und derselben Species an.

Am Weissen Nil und seinen Zuflüssen, in Senar und Kordofan in kleinen Gesellschaften in waldigen Partien. Der erzgrüne Schweifglanzvogel ist ziemlich scheu, kommt nicht selten auf die Erde herab, wo er elsterartig umher hüpfet und dann und wann einen Pfiff ausstösst, ganz ähnlich dem der Alpendohle (*Fregilus alpinus*); scheint nicht zu wandern. Die Mauser fällt in den November und December, das Nisten in den Monat August. Bezüglich der Lebhaftigkeit und des koketten Wesens steht dieser Glanzstaar seinen Verwandten in keiner Weise nach. Er ist beständig in Bewegung und lebt nicht in brüderlicher Eintracht mit anderen Vögeln, auf die er häufig stösst und sie schreiend verfolgt.

[West-Afrika. — Süd-Afrika: Le Vaill., Mus. Stuttg.]

No. 2. *L. purpuroptera*. — *L. purpuropterus* Rüpp. Syst. Ueb. No. 251 und tab. 25. — *Urauges purpuropterus* Cab. Mus.

Hein. I. p. 200. — *L. aeneoides* Temm.; Bp. Consp. I. p. 415. — *L. aeneocephala* Heugl. Syst. Ueb. No. 355. — *L. aeneus* Brehm Habesch p. 216. — *Juida aenea* Ant. Cat. p. 60 (teste de Filip.) — *Juida phoenicophaea*, Pr. Würt. Icon. ined. No. 19. — *Lamprotornis Burchelli* Pr. Würt. (nec Smith); Heugl. Cab. Journ. 1867. p. 294, und 1863, p. 22. —

Purpurascente chalybaea, capite nigricante, ex parte chalceo resplendente; mento et gula purius chalceis; regione parotica opaca, nigricante; alis ex parte virente chalybaeis; cauda purpurascente chalybaea, conspicue fasciolata; abdomine et hypochondriis obscure violascentibus, nitore chalceo; subcaudalibus purpurascente chalybaeis; rostro et pedibus nigris, iride aut pallide flava, aut albida. Long tot. 13". — rostr. a fr. 8—9". — al. 6" 2". — caud. 7½" — tars. 1" 5"—1" 6".

Gegen meine frühere Ansicht vereinige ich *L. purpuroptera* Rüpp. mit meiner *L. aeneocephala*, wclch letztere ich nur mit dem einzigen Original-Exemplare des Frankfurter Museums aus Schoa (einem jungen Vogel) vergleichen konnte, das neben unwesentlichen Grössen-Unterschieden einen auffallend breitem Schwanz hat, der ganz eigenthümlich erzbraun gefärbt ist. Bei *L. aeneocephala* geht die Erzfarbe des Pileus weit mehr in den Nacken herab und hier sind die Schwingen und ihre Deckfedern eher grünblau als purpurviolett; der Schnabel bei *L. purpuroptera* aus Schoa ist etwas zierlicher und heller; ich messe Rüppell's Original-Exemplar: G. L. etwa 11" 2". — Schn. 9". — Fl. 5" 10". — Schw. 5" 7". — Tars. 1" 5".

Ein ziemlich häufiger Vogel in den Gebirgen des nördlichsten Abessinians bis auf 6000' Meereshöhe, der westlichen Quola-Gebiete, Senars, Kordofans, Takahs und des Weissen Nils. Diese Art ist sedentär, lebt in kleinen Gesellschaften, mehr auf Hochbäumen als auf der Erde und im Gebüsch, kommt aber auch in Viehparke, auf Hecken und Strohdächer. Der Lockton ist ein volles, lautes Pfeifen; die Nahrung besteht in Früchten aller Art, Insecten, Würmern und öfter habe ich diese Glanzdrossel auf Aas gesehen, wohl um Insectenlarven aufzusuchen.

In Cab. Journ. 1864, p. 257, führte ich *Lamprotornis Burchelli* als am Dschurfluss und in Bongo vorkommend auf. Ich erlegte nämlich dort mehrere Schweifglanzdrosseln, welche mir von *L. aenea* verschieden schienen, sie konnten jedoch nicht präperirt und nicht verglichen werden, schienen mir aber kleiner, robuster gebaut, der

Schweif etwas kürzer, Färbung lebhafter als bei letztgenannter Art, auch fiel mir auf, dass sie gesellschaftlicher zusammenhalten.

Gen. *Lamprocolius* Sund.

\*No. 3. *L. cyanogenys*. — *Lamprotornis cyanogenys* Sund. Oefvers. 1850, p. 127. — *L. chloropterus* Sw. — Hartl. Monogr. in Cab. Journ. 1859. p. 20. — Id. W.-Afr. No. 355. — Heugl. in Cab. Journ. 1864. p. 257. — Antin. Cat. p. 61. — Bp. Consp. I. p. 416. —

Aeneo viridis, nitore nonnullo chalceo; macula regionis paroticae minori circumscripte nitide coerulea; loris holosericeo-nigris; alis maculis majoribus holosericeo-nigris ornatis; cauda et uropygio dorso concoloribus, aeneo viridibus; ventre medio et hypochondriis splendide chalybaeo-coeruleis; macula scapulari coerulea; subcaudalibus et crisso viridibus; rostro pedibusque nigris; iride igneo-flava. Long. tot. 8". — rostro. a fr.  $6\frac{1}{5}$ " —  $7\frac{1}{2}$ ". — al. 4" 6". — caud. 2" 7" — 2" 8". — tars. 11". —

Nach Sundevall beträgt die Flügellänge 4"  $3\frac{1}{2}$ ". — Schw. gegen 2" 7". — Tars. 11 $\frac{1}{2}$ ". —

Den jungen Vogel beschreibt Sundevall l. c.: Gastraeo toto griseo fuscescente, macula auris nigro-fusca, ala non maculata, colore notaei minus lucido. —

Meine Vögel aus dem Gebiet des Djur und Kosanga stimmen ganz mit westafrikanischen überein. An eine Vereinigung dieser Art mit *L. chalybaeus* Ehr. kann gar nicht gedacht werden. Die geringe Grösse, zierlichen Füsse, der Mangel alles stahlblauen Tons auf der Oberseite (mit Ausnahme des stahlblauen, bei *L. chalybaeus* aber violetten Schulterflecks), der erzgrüne Vorderhals und Unterschwanzdeckfedern und endlich der kleine circumscripte blaue Ohrfleck unterscheiden diese Art auf das Bestimmteste von allen ihren Verwandten. Eine Verwechslung ist da ganz unmöglich.

Von Hedenborg in Senar aufgefunden, nach Hartlaub von Rüppell in Abessinien. Ich habe diese Art nur zwischen dem obern Gazellenfluss und Kosanga in Central-Afrika gesehen, wo sie in Gesellschaften ähnlich den verwandten Arten auf Hochbäumen im Urwald staarenartig und lärmend umher streift. Sie erscheint auch häufig auf Büschen und auf dem Boden, klettert gut und pickt ganz schwarzdrosselartig an Früchten. Ihre Hauptnahrung besteht in Beeren und Sycomoren. — Ist Standvogel.

[West-Afrika, Gambia, Mus. Brem.]

\* No. 4. *L. cyanotis*. — *Lamprotornis cyanotis* Sw. — *L. chalcura* Nordm. — Hartl. W.-Afr. No. 354. — Swains. W.-Afr. I. p. 146. — A. v. Nordm. Erm. Atl. p. 8. — Cab. Mus. Hein. I. p. 199. — Hartl. Monogr. in Cab. Journ. 1859. p. 17. — Bp. Consp. I. p. 415. —

♀ Splendide metallice viridis; macula majori regionis paroticae collique lateribus ex parte violascente coeruleis; uropygio, tectricibus caudae superioribus scapularibusque chalybaeo coeruleis, his exceptis sub certa luce violaceo resplendentibus; abdomine pulchre chalybaeo coerulescente ex parte violaceo resplendente; crisso et subcaudalibus viridibus, nitore nonullo chalybaeo; subalaribus violaceo coeruleis; maculis holosericeis alarum conspicuis; primariarum et secundariarum apicibus eadem colore marginatis; rectricibus pro maxima parte violaceo purpurascentibus, lateraliter et apice metallice viridibus; rostro et pedibus nigris, iride flava; long. tot. 9". — rostr. a fr. 7½"". — al. 5". — caud. 3" 2"". — tars. vix 14"". —

Nur ein ♀ dieses prachtvollen Vogels im November 1863 in Bongo erlegt, dessen ausgezeichnete Schwanzfärbung ihn auf den ersten Blick von *L. chalybaeus* unterscheidet. Die Flügel sind etwas kürzer als bei westlichen Vögeln; am Spitzrand der Schwung- und mittlern Steuerfedern bemerkt man deutlich die sammtartige Zeichnung, die auf den Flügeldeckfedern etwas vor der Spitze als mehr dreieckiger Fleck erscheint; die Füße sind zierlicher als bei *L. cyanogenys*, der Vorderhals und untere Schwanzdeckfeder mehr blau angelaufen als bei letzterem und namentlich Unterleib, Seiten und obere Theile der Tibia mehr purpurviolett, wie bei *L. chalybaeus*, der Schulterfleck ohne alle Beimischung von violett, der blaue Ohrfleck grösser, aber etwas weniger circumscripirt, als bei dem kleinen *L. cyanogenys*.

[Gambia, Casamanze.]

No. 5. *L. chalybaeus*. — *Lamprotornis chalybaea* Licht., Ehr. — Symb. phys. Av. t. 10. fig. 1. — Hartl. Monogr. Cab. Journ. 1859. p. 21. — *L. nitens* Rüpp. — Brehm, Habesch, p. 327. — *L. aurata* Lefeb., Ois. p. 106. — Antin. Cat. p. 61. als *L. nitens*. — Koenig-Warth. Neott. Stud. No. 52. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 246. — Heugl. Syst. Ueb. No. 350. — Id. Faun. Roth. Meer, No. 146. — Brehm, Habesch No. 83. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 22. — Brehm, Thierleb. III. p. 307. —

Amharisch Wordit und Warda, tigrisch Waro und Wori.

Aeneo viridis, regione parotica laete et diffuse coerulea; uropygio distincte coerulescente; alis maculis holosericeo nigris; cauda tota metallice viridi, abdomine medio et hypochondriis nitide chalybaeo-coeruleis, his violascentibus; cruribus et subalaribus violascente coeruleis; macula scapulari splendide coerulea, ex parte violascente; subcaudalibus viridibus; rostro pedibusque robustis nigris, iride ignea; long. tot. 10". — rostr. a fr. 9". — al. 5" 5". — caud. 3" 2"—4". — tars. 1" 2". —

Eine der häufigsten Arten, in Takah, dem Bogos Land, durch Abessinien, Senar, Kordofan und in Südnubien, nordwärts bis zum 20°. — Meist in kleinen Flügen in der waldigen Steppe und Qabah, und Standvogel. — Hält sich vorzüglich auf Hochbäumen, die eine freie Aussicht auf Viehtriften haben, wie *Zizyphus*, Adansonien, Sycomoren etc., auf denen dieser Glanzstaar von Juli bis September oder October brütet. Oft stehen 6—8 Nester auf einem und demselben Baum. Diese bestehen aus grobem, dürrem, schwarzem Reissig, von dem grössere Massen locker und lose auf Astgabeln gehäuft werden, so dass der Horst oft die Grösse eines Krähenestes übertrifft. Die Nesthöhlung ist dagegen ziemlich klein und tief und meist fein mit trockenem Gras und Haaren gefüttert. Ich habe nie mehr als 3 Eier oder Junge darin gefunden.

Bei den abessinischen Sängern und Dichtern spielt diese Art eine grosse Rolle. Der Wordit soll den Gesang erfunden haben, obgleich er gewiss durchaus nichts weniger als Talent zu dieser Kunst zeigt. Er versteht nur zu lärmern, wie seine Gattungsverwandten; der Lockton ist ein helles, gellendes Pfeifen.

[Senegal, Galam: Hartl.]

\*No. 6. *L. habessinicus*. — *Lamprocolius abyssinicus* Hartl. Monogr. *Lamprot.* Cab. Journ. 1859. p. 21. — *L. nitens* Rüpp. ex parte. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 22. —

Major, aeneo viridis; regione parotica obscure aenea nitore nonnullo coerulescente; colli lateribus subcoerulescentibus; maculis holosericeis alarum valde distinctis; uropygio et tectricibus caudae superioribus coerulescentibus; macula scapulari coerulea ex parte nitide violascente; abdomine nitide coerulescente, cruribus et hypochondriis nec non subalaribus chalybaeo violascentibus; subcaudalibus viridibus; cauda rotundata tota viridi; rostro et pedibus nigris; long. tot. 10". — rostr. a fr. 8 $\frac{2}{3}$ ". — rostr. a rict. 1". — al. 5 $\frac{1}{2}$ ". — caud. 3" 10". — tars. 14". — Hartl.

Diese Art ist nach Hartlaub dem *L. chalybaeus* sehr ähnlich,

aber viel grösser (?? die Maasse stimmen aber ziemlich mit *L. chalybaeus*), Schnabel und Tarsen verhältnissmässig kürzer, letzterer kräftiger und weniger gestreckt. Die Ohrgegend dunkel bronzegrün mit schwach bläulichem Schiller.

Das Frankfurter Original-Exemplar stammt aus Senar. Ich bin nicht im Stande, spezifische Unterschiede zwischen letzterem und *L. chalybaeus* herauszufinden; ich messe: Schnab. 9<sup>'''</sup>. — Flüg. 5<sup>''</sup> 3<sup>'''</sup>. — Schw. 3<sup>''</sup> 5<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>. — Tars. 1<sup>''</sup> 5<sup>'''</sup>. —

Nach Verreaux und Hartlaub in Abessinien.

\*No. 7. *L. auratus orientalis*. — *Lamprotornis amethystina* Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 20 und 1864. p. 257. — *Lamprocolius auratus orientalis* Heugl. —

Dorso et alis splendidissime aeneo viridibus; maculis alarum parvis, conspicuis, holosericeis; capite, collo antico corporeque inferiore toto pulchre metallice purpureo-violaceis, sub certa luce nitore chalceo; uropygio subcaudalibus et cervice purius coeruleo-chalybaeis; scapularibus chalybaeo-coeruleis; subalaribus purpurascente chalybaeis; rectricibus chalybaeo-coeruleis, intermediis ex toto purpureo violaceis, lateralibus pogonio externo magis virescente marginatis; loris holosericeo nigris; macula conspicua subalari inter pectoris latus et hypochondria aeneo viridi; rostro et pedibus nigris, iride ignea; long. tot. 10<sup>''</sup>. — rostr. a fr. 7<sup>1/2</sup> — 9<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>. — al. 5<sup>''</sup> 8<sup>'''</sup>. — caud. 3<sup>''</sup> 6<sup>'''</sup>. — tars. 1<sup>''</sup> 4<sup>'''</sup>.

Die Federn der Zügel sind aufgelöst, sammtartig, schwarz; Ohrgegend circumscripirt purpurviolett.

Unstreitig eine der prachtvollsten Arten, die dem *L. auratus* Gm. am nächsten steht, nach Dr. Hartlaub's Vergleichenungen übriges fast specifisch von letzterem verschieden. Die westliche Form ist kleiner, der Schnabel constant und beträchtlich schwächer, der Schwanz etwas kürzer.

Wir begegneten diesem Vogel in Truppen während und nach der Regenzeit nicht selten im Gebiet des Gazellenflusses bis zum Kosanga, ein Exemplar erhielt ich aus dem Innern der Kidj-Länder. Er lebt gesellschaftlich auf Hochbäumen, ist ziemlich scheu, sehr lebhaft lärmend.

[Die westliche Conspecies findet sich vom Senegal südwärts bis Gabun.]

Gen. *Notauges* Cab.

No. 8. *N. superbus*. — *Lamprotornis superba* Rüpp. Syst.

Ueb. No. 249. t. 26. — Heugl. Syst. Ueb. No. 353. — Id. Faun. Roth. Meer No. 149. — Blyth, Journ. As. Soc. of Bengal 1856. — Hartl. Monogr. *Lamprot.* Cab. Journ. 1859. p. 27. — Bp. Consp. I. p. 416. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 22. — Speke, Ibis II. p. 245. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 108.

Capite nigro, nitore chalceo, ex parte purpurascens; gula, collo, pectore superiore, interscapulio, uropygio supracaudalibus et rectricibus virente coeruleis; collo, cervice caudaque magis chalybaeis; tergo et alis nitide viridibus, his maculis magnis holosericeo nigris; fascia pectorali, crisso et subcaudalibus pure albis; abdomine et tibiis laete fulvo-rufis; subalaribus minoribus dilute aeneis, majoribus purissime albis; rostro et pedibus nigricantibus; iride albida; long. tot. 8". — rostr. a fr.  $7\frac{1}{4}$ " —  $7\frac{3}{4}$ " — al.  $4\frac{1}{2}$ ". — caud.  $2\frac{1}{2}$ ". — tars. 12".

Bei manchen Exemplaren ist der Hals und Nacken ganz stahlblau mit Kupferschiller, Brust und Rücken stahlblau mit wenig Erzgrün; ein anderes zeigt die weissen Subcaudales und Subalares theils rostbraun überlaufen und gerandet; bei allen sind die Spitzen der Schwingen mehr oder weniger rauchfarb ohne Metallglanz. Die Iris ist immer weisslich, mit Stich in's Graue, oder Gelbliche. Diese prachvolle Art ist nicht selten auf den Somal-Plateaux, im Hochland von Schoa, um den Bahr-el-djebel und am obern Djur. Am Weissen Nil niemals nördlich vom 7—8° nördl. Br. Brehm's Angabe in Hartl. Monogr. p. 25: diese Art trete am Weissen Nil unter dem 10°. einzeln auf, ist vollkommen unrichtig, sie findet sich erst südlich von der Sumpfreion, die in jener Gegend die scharfe Nordgränze so vieler centralafrikanischer Wirbelthiere bildet. Lebt in Gesellschaften auf Viehtriften und in der Waldregion und scheint Strichvogel zu sein; ich beobachtete diesen Glanzstaar nur während der trockenen Jahreszeit bis zum April und immer nur in kleinen Truppen, sowohl im Gebüsch und auf Hochbäumen, als auf der Erde. Wie alle Gattungsverwandten kennt der Pracht-Glanzstaar seine Farbenpracht und kokettirt recht artig im Sonnenlicht. Im Flug ist er von seinen nördlichen und westlichen Verwandten, dem rothbäuchigen Glanzstaar, sehr leicht zu unterscheiden. Die weissen Unterflügeldeckfedern und dunkeln Innenfahnen der Schwingen kennzeichnen ihn auch auf grössere Entfernung. Hartlaub nennt die Unterflügeldeckfedern „erzgrün“. Der von diesem Gelehrten erwähnte Ausschnitt auf der Innenfahne der 3.—5. Schwinge findet sich mehr oder weniger stark prononcirt bei *L. chalybaeus*,

*chalcurus*, *cyanogenys*, *N. chrysogaster* und ist selbst bei *L. aenea* angedeutet, auch Swainson beschreibt denselben bei *L. splendidus*.

Im Magen von *N. superbus* fanden wir Insecten. Nach Speke folgt der Prachtglanzstaar im Somali-Land den Heerden von Rindvieh und geht südlich bis zum 7.<sup>o</sup> südlicher Breite. In Abessinien ist er bis jetzt nicht beobachtet worden.

No. 9. *N. chrysogaster*. — *Turdus chrysogaster* Gm. — *Turdus erythrogaster* Hempr. und Ehr. — *Lamprotornis rufiventris* Rüpp. — *Juida erythrogaster* (Bodd.) Gray. — Pl. enl. 358. — Rüpp. N.-W. t. 11. 1. — Hartl. Monogr. *Lamprot.* Cab. Journ. 1859. p. 26. — *Notauges chrysogaster* Cab. Mus. Hein. I. p. 198. — Hartl. W.-Afr. No. 359. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 247. — Heugl. Syst. Ueb. No. 351. — Id. Faun. Roth. Meer. No. 148. — Id. Cab. Journ. 18. p. Antin. Cat. p. 61. — v. Koenig-Warth. Neott. Stud. No. 53. — *Lamprotornis cinereiceps* P. Würt. Icon. ined. No. 24. — Heugl. Cab. Journ. 1867. p. 294, und 1863. p. 22. — Brehm, Thierleben, III. p. 308. Layard, S.-Afr. p. 172 (als zwei Species). —

Capite superiore et laterali mentoque nitide cinerascete fuscis; gutture, pectore et corpore superiore reliquo obsolete et obscure aeneo viridibus; uropygio et cauda magis coerulescentibus; subalaribus ex parte, abdomine, tibiis et subcaudalibus laete rufis; remigibus primariis et secundariis pogonio interno isabellinis, apice late nigricantibus, pogonio externo nigricantibus; maculis alaribus nigris ullis; rostro fusco-nigro, pedibus plumbeo nigricantibus; iride dilute flava. Long. tot. 8". — rostr. a fr. 7½". — al. 4" 2". — caud. 2" 8". — tars. 14⅓".

Brehm nennt den Schnabel gelb, die Iris braun, was bei jungen Vögeln der Fall ist. Einer der gewöhnlichsten Glanzstaare N.-O.-Afrikas und auf grosse Entfernung schon im Fluge kenntlich an den weissen Innenfahnen der Schwingen. Lebt als Standvogel familienweise sowohl am Ufer der Flüsse, als in der Steppe, im Tiefland, wie im Gebirge, bis zu einer Höhe von 6000 Fuss. Die nördlichste Gränze seines Vorkommens sind die Thalniederungen bei Sauakin (19<sup>o</sup> nördl. Br.); häufig ist er bei Kérén, am Mareb, am Nil im südlicheren Nubien, in Senar und Kordofan. Am obern Weissen Nil nicht beobachtet. Die Brutzeit fällt in die Mitte des Harif (Regenzeit) und unmittelbar nach den Sommerregen. In den Steppen von Ost-Sudan begegnet man häufig grössere Baumpartien mit zahlreichen alten Nestern des rostbäuchigen Glanzstaares bedeckt. Diese bestehen aus dürren, schwarzen Reissern und sind

mit Halmen ausgekleidet; sie enthalten 3—4 Eier von hellgrünbläulicher bis dunkel spangrüner Farbe, mit nicht sehr zahlreichen, graublauen, violettbraunen und rostbraunen Flecken, welche oft am stumpfen Ende dichter zusammengedrängt sind; ihre Länge beträgt 11—11 $\frac{1}{4}$ ''' ; die Dicke 8''' ; sie sind sehr feinschalig und matt glänzend. —

[Casamanze, Bissao; centrales Süd-Afrika: Smith.]

\*No. 10. *N. albicapillus*. — *Lamprotornis albicapilla* Blyth. Journ. As. Soc. of Beng. 1860. — Hartl. W.-Afr. p. 276. — Id. Monogr. Lamprot. Cab. Journ. 1859. p. 28. — Ibis 1860. pl. 7. — Heugl. Faun. Roth. Meer No. 150. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23. —

Auf Somali: „Planagur.“

Supra obscure virescens, nitore nonnullo metallico; pileo toto, crisso, hypochondriis postice, tibiis, subcaudalibus, axillaribus et subalaribus pure albis; corpore inferiore reliquo in fundo obscure virescente albido striato; remigibus secundariis pogonio externo pro maxima parte sordide albis, maculam magnam alarem formantibus; rostro et pedibus nigris; iride alba. — Long. tot. 12. — al. 6 $\frac{1}{4}$ '' . — caud. 4 $\frac{3}{4}$ '' . — rectr. extima 4'' . — rostr. a rect. 1 $\frac{3}{16}$ '' . — tars. 1 $\frac{3}{8}$ . Hartl.

Sehr abweichende Form.

Von Speke auf den Plateaux der Somali-Länder entdeckt, wo diese Art in Schaaren zusammenlebt, sich auf der Erde herumtreibt und namentlich in der Nähe von Viehparken aufhält.

Gen. *Pholidauges* Cab.

No. 11. *Ph. leucogaster*. — *Turdus leucogaster* Gm. — *Lamprotornis leucogaster* Swains. W.-Afr. I. pl. 8. — *Pholidauges leucogaster* Cab. Mus. Hein. I. p. 198. — Hartl. Monogr. in Cab. Journ. 1859. p. 28. — Id. W.-Afr. No. 360. — Bp. Consp. I. p. 416. — Pl. enl. 493. 1. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 245. — Heugl. Syst. Ueb. No. 349. — Id. Faun. Roth. Meer. No. 151. — Brehm, Habesch p. 329. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23. — Ibid. 1864. p. 257. — Layard, S.-Afr. p. 174.

Nitidissime violaceo purpurascens, pectore medio et abdomine albis; remigibus majoribus nigricante fuscis, margine externa et apice violaceis; loris holosericeo nigris; subalaribus in fundo nigricante violascentibus; hypochondriis ex parte fumoso cinerascentibus;

rostr. et pedibus nigris; iride helvola; long. tot.  $6\frac{3}{4}$ '' — al.  $3\frac{1}{2}$ '' — caud.  $2\frac{1}{2}$ '' — tars.  $9\frac{1}{2}$ '' — rostr. a fr.  $5\frac{1}{4}$ '' —  $6$ ''.

Jun.: Supra cinerascens fuscus, pilei et cervicis plumis dilute rufescente albido limbatis; tectricibus alae, remigibus et rectricibus dorsique plumis stricte rufescente albido marginatis; remigibus intus basin versus dilute rufis; gastraeo albido, fusco striolato; caudae tectricibus inferioribus crissoque albis, fere immaculatis.

Pull.: Similis praecedenti, pileo et cervice, collo pectore et ventre medio magis rufescente tinctis; tectricibus alae, supracaudalibus latius rufescente marginatis; rectricum pogoniis internis late subrufo limbatis.

Hartlaub nennt die Unterflügeldeckfedern des alten Schuppen-glanzstaars weiss. Sie sind bei den von mir untersuchten Vögeln rauchfarb mit purpurvioletterm Anflug.

Häufig in Abessinien nordwärts bis zum Ainsaba, westlich bis zum Rahad, mehr im Tiefland, selten bis 8000 Fuss ansteigend; ebenso in den Wäldern des obern Gebiets des Weissen Nil. Von Hemprich und Ehrenberg auch bei Qonfuda in Arabien beobachtet. Anfangs Juli fand ich in den Bogor-Ländern halbflügge Junge, ebenso in Bongo. Nach meinen Notizen scheint der Schuppen-glanzstaar Zugvogel zu sein, der in Nord-Ost-Afrika im Februar erscheint und mit Ende Juli wieder verschwindet. Im März sah ich gewöhnlich wenige Paare beisammen in den Tiefthälern Abessi-niens, wie am Mareb, den Zuflüssen des Takazié etc., später rotten sie sich mit den Jungen in grössere Flüge und schweifen, ähnlich unsere Staaren, weit im Lande herum, verschwinden aber im Herbst. — Brehm fand schon im April bereits vermauserte Junge in Mensa, ich vermute, dass dies vorjährige Vögel waren, wenn nicht, so müsste dieser Glanzstaar zwei Brutten machen. Zur Paarungszeit, wo ich die Vögel mehr im Gebüsch als auf Hoch-bäumen fand, lockte sich ♂ und ♀ durch ein sanftes Pfeifen; sind sie einmal mit den Jungen in Flügen zusammen, so halten sie sich mehr im Hochwald und auf einzelnen hohen Bäumen längs der Waldbäche und fallen auch in Masse auf der Tränke ein, wo sie sich gerne baden. Nach meinen Beobachtungen wäre das alte ausgefärbte ♂ und ♀ nicht verschieden, es müssten nur alte, nicht mehr brutfähige ♀ das Kleid des alten ♂ anlegen, wie dies bei vielen Vögeln vorkommt. In seinem ganzen Benehmen zeigt diese schöne Art wenig Uebereinstimmung mit den übrigen Glanzstaaren.

[Gambia, Casamanze, Aguapim, Port Natal, Damara-Land.]

## B. MORIONES.

Gen. *Pilorhinus* Cab.

No. 12. *P. albirostris*. — *Ptilonorhynchus albirostris* Rüpp. N. W. t. 9. 1. 2. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 244. — *Juida albirostris* G. R. Gray. — Cab. Mus. Hein. I. p. 201. — Hartl. Monogr. Lampr. in Cab. Journ. 1859. p. 30. — Heugl. Syst. Ueb. No. 348. — Antin. Cat. p. 62. — Brehm, Habesch No. 81. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 105. —

Nigro coracinus; alis et cauda nitore nonnullo aeneo virescente; remigibus primariis laete cinnamomeo rufis, apice nigricantibus; subalaribus coracino nigricantibus; subcaudalibus virescente indutis; rostro corneo albido; iride castanea; pedibus nigricantibus.

♀: capite et collo sordide cinereis.

Long. tot. 11". — rostr. a fr. 10"". — al. 5" 10"". — caud. 4" 3"". — tars. 1" 3"". —

Das einzige ♂ dieser Art, das ich noch zur Beschreibung vor mir habe, zeigen die plumae pollicis hell rostfarbene Spitzhälfte, mit blauschwarzem Spitzrand, wovon weder auf Rüppel's Abbildung noch in seiner und Hartlaub's Beschreibung dieses Vogels etwas erwähnt ist. Beim ♀ sind diese Federn dagegen ganz blauschwarz, wie die Flügeldeckfedern.

Dieser äusserst muntere, immer geschwätzige Vogel bewohnt das südliche und südöstliche Tigrié und ganz Amhara, südwärts bis in die Gala-Länder. Er lebt dohlenänlich in Felsen und Ruinen, besucht aber auch Hochbäume, namentlich Cordien und Feigen, hält sich gewöhnlich in kleineren oder grösseren Gesellschaften und stösst im Flug häufig sein ebenfalls an *Corvus monedula* erinnerndes Pfeifen aus. Scheint Standvogel und verlässt die Gegend, wo er einmal ansässig ist, nicht gerne. Der verticale Verbreitungsbezirk wird etwa zwischen 5500 und 9000 Fuss Meereshöhe gelegen sein. Brehm will den Vogel in Mensa, Antinori zwischen Qedaref und Qalabat beobachtet und ein Exemplar vom Weissen Nil erhalten haben. Ich vermüthe, dass beide Angaben auf einer Verwechslung mit *Amydrus Rüppellii* beruhen. Die Nahrung besteht — wie bei allen Glanzstaaren — in Früchten und Insecten.

Gen. *Amydrus* Cab.

No. 13. *A. Rüppellii*. — *Amydrus Rüppellii* J. Verr. — *Lamprotornis morio* Rüpp. — Lefeb. Ois. Abyss. p. 169. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 252. — Heugl. Syst. Ueb. No. 357 ex parte. —

Hartl. Monogr. in Cab. Journ. 1859. p. 31. — Chenu, Encycl., Ois. V. p. 166. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23.

Species *A. Morioni* simillima, statura validiore, rostro robustiore, culmine multo magis arcuato, nitore rectricum 4. medianarum magis aeneo, notaei minus violascente.

♂. Maximus. Nigro chalybaeus, alis et cauda in aeneum vergentibus; remigibus primariis intense rufis, apice nigricantibus; rictu holosericeo-nigro; rostro et pedibus nigris, iride rufo-coccinea; long. tot. 14". — al. 6" 1". — caud. 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub>". — tars. 14". — rostr. a fr. 1".

♀: capite et collo fumoso-cinereis, nigro-chalybaeo striatis.

Der auffallend stärkere Bau im Allgemeinen und der viel längere, höhere, breitere und mehr gebogene Schnabel unterscheiden diese Art oder Conspecies ganz bestimmt von *A. Morio* aus Südafrika. In der Rostfarbe der Flugfedern finde ich keinen constanten Unterschied, dagegen zeigen alte Männchen von *A. Morio* auf der Oberseite mehr purpurvioletten Glanz, die von *A. Rüppellii* einen rein stahlblauen, und bei letzterem scheinen die mittleren Schwanzfedern unter gewissem Licht mehr metallgrün.

Lebt paarweise und in kleinen Gesellschaften in felsigen und mit Hochbäumen bestandenen Thälern, im wärmern Abessinien, nordwärts bis in's Barka, in Fazoql und im südlichen Kordofan, doch haben wir diesen Glanzstaar nur während und unmittelbar nach der Regenzeit angetroffen, es ist somit wahrscheinlich, dass er wandert. Er ist wie seine Verwandten sehr lebhaft und hat ein lärmendes, mehr misstrauisches Naturell.

No. 14. *A. Tristrami*. — *Amydrus Tristrami* Sclat. — Gould, Birds of Asia tab. — Hartl. Cab. Journ. 1859. p. 33. — *Lamprotornis Morio* Heugl. Syst. Ueb. No. 357 (ex parte). — *Amydrus naboroup* Hartl. (ex parte.) — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23. als *A. naboroup*. —

Violascente nigro chalybaeus, abdomine obscuriore, alis caudaque obscure nigris, virente nitente marginatis; primariis pallide cinnamomeis, late nigricante fusco-terminatis, extima pogonio externo eodem colore partim limbata; rostro et pedibus corneo nigricantibus; iride scarlatina; long. tot. 11". — al. 5" 3". — rostr. a fr. 11". — tars. 13". — caud. 4".

♀: mari similis at paulo minor, obscurior et praecipue in capite et gutture fusca. —

Verglichen mit *A. Rüppellii* zeigt diese Art mehr violette Fär-

bung, der Zügelstreif ist sammtartiger, die Schwingen erster Ordnung viel heller zimmtfarbig mit breiterem dunkeln Band an der Spitze, der Schnabel erscheint nicht so rein schwarz. Hartlaub gibt etwas abweichende Maasse; der Schwanz des einzigen von mir untersuchten Exemplars scheint nicht ganz entwickelt. *A. Tristrami* hat längeren, kräftigeren und mehr gekrümmten Schnabel als *A. fulvipennis*, die Tarsen sind erheblich kürzer und die Zeichnung der Primarschwingen ist abweichend; während bei *A. fulvipennis* die Innenfahne blass isabellröthlich, die Aussenfahne dunkler rothbraun und die Schafte auf diesem rothbraunen Theil glänzend gelblich weiss sind, erscheinen bei *A. Tristrami* beide Fahnen gleichmässig blass zimmtfarb und die Schafte schwarz.

A. Brehm und ich fanden während unserer flüchtigen Tour durch das Wadi-feran im peträischen Arabien eine zerstreute, wohl auf der Wanderung begriffene kleine Gesellschaft von *A. Tristrami* auf Palmen und Tamarixbüschen gleichzeitig mit *Ixos chrysopygius*.

Die damals erlegten Vögel wurden von mir als *Lamproternis Morio* bestimmt, schon 6 Jahre vor der Entdeckung Tristram's nach Europa geschickt und dort weiter nicht beachtet, bis Selater das am 30. März 1858 zu Mar-Saba im Hebronthal von Tristram eingesammelte Pärchen einer gründlichen Untersuchung und Vergleichung unterwarf. Dieses Paar hatte bereits sein Nest in unzugängliche Felsen gebaut. Ich glaube die Art auch in einer Schlucht bei Petra gesehen zu haben.

Sonderbarer Weise führt Hartlaub in Cabanis Journal 1861 p. 173 die von Brehm und mir im Wadi-feran erlegten Exemplare des Berliner Museums als *A. fulvipennis* auf, gegen seine eigene, zwei Jahre früher (Journ. 1759. p. 111) ausgesprochene und von Dr. Cabanis gleichzeitig bestätigte Vermuthung, dass sie zu *A. Tristrami* zu zählen seien.

No. 15. *A. Blythii*. — *A. Blythii* Hartl. — *A. Rüppellii* Bl. Journ. As. Soc. of Beng. 1856. — Hartl. Monogr. in Cab. Journ. 1859, p. 32. — Heugl. Pet. Geogr. Mitth. 1860. — Cab. Journ. 1863, p. 23.

Simillimus *A. morioni*, sed diversus: rostro brevior altiliore, culmine magis arcuato; alis longioribus, cauda multo longiore; nigredine apicali remigum primariarum multo magis extensa; capite et collo in foemina pallidius cinereis, concoloribus; iride coccinea.

♂ long. tot. circa 14". — al. 7". — rectr. med. 8". — rostr. a rict. 1 $\frac{1}{4}$ ". — alt. rostr.  $\frac{3}{8}$ ". — Hartl. l. c.

Paarweise im Somali-Land in felsigen Thälern. Ich schoss ein Exemplar am Bio-gore unfern Berbera, das sich in einer engen felsigen Schlucht auf Tamarix und Akazienbüschen herumtrieb.

Vielleicht ist *A. Tristrami*, sowie *A. Blythii* nur als Con-species von *A. Morio* zu betrachten, doch mangelt mir die nöthige Anzahl von Individuen von verschiedenen Fundorten, um definitiv hierüber entscheiden zu können.

Gen. *Oligomydrus* Schiff.

No. 16. *O. tenuirostris*. — *Lamprotornis tenuirostris* Rüpp. N. W. pl. 10. fig. 1 — *Cinnamopterus tenuirostris* Bonap. Coll. Delattre p. 8. — *Oligomydrus sturninus* Heugl. (avis hornot. in Cab. Journ. 1861. p. 15. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 253. — Heugl. Syst. Ueb. No. 358. — Hartl. Monogr. Lamprot. Cab. Journ. 1859. p. 34. — Heugl. Cab. Journ. 1863. p. 23. Sp. 16. und 17.

Chalybaeo niger; capite, tertiariis et cauda nitore nonnullo aeneo; remigibus primariis et secundariis rufis, apice nigricantibus; rostro nigro, apice pallidiore, pedibus fusco nigris, iride unbrinorubra. Long. tot.  $13\frac{1}{2}''$ . — rostr. a fr.  $11''$ . — al.  $5''\ 8'''$  ( $6''\ 3'''$  Hartl.) — rectr. intermed.  $7''\ 3'''$ . — tars.  $1''\ \frac{1}{2}'''$ . —

Den hier beschriebenen Vogel erlegte ich im März 1853 im Belagas-Thal in Central-Abessinien. Er ist als Weibchen bestimmt.

Ein offenbar jüngeres männliches Exemplar aus Semién hat viel kürzern, schwächeren und hellern Schnabel und grünen Metallglanz auf den meisten Flügeldeckfedern. Schnabel kaum  $9'''$  lang, Flügel  $5''\ 2'''$ . — Tars.  $1''\ 2'''$ . — Schwanz  $4\frac{1}{2}''$ . —

Nach Rüppell wäre der von mir in Cab. Journ. 1863, p. 15, beschriebene *Oligomydrus sturninus* das ♀ von *O. tenuirostris*. Es gleicht in der Färbung dem alten Vogel, aber Zügel und Kinn sind grau, alle Federn am Kopf und Hals mit feinen grauen Spitzen, die des Unterleibs und des Rückens bis zu den oberen Schwanzdeckfedern deutlich hell bräunlichgrau gesäumt. Schnabel gedrungener, an der Spitze fast weiss; Iris braun. Ganze Länge  $1'$ . — Sch. v. d. Stirn  $10''$ . — Fl.  $5''\ 6'''$ . — Schw.  $6''$ . — Tars.  $14'''$ . Die Fleckung am Kopf und Hals ist ganz staarenartig. Nur ein ♀ im Mai 1862 in Begemeder auf 9—10,000 Fuss Meereshöhe erlegt.

Der langschnäblige Glanzstaar ist ausschliesslich Bewohner des centralen und südlichen Abessiniens. Im Winter traf ich ihn einzeln und in kleinen Gesellschaften auf den Felsen und Hochplateaux von Wogara, Sankaber und Semién. Pfeifend und im raschen Flug eilen diese Vögel namentlich an Abgründen hin von Baum zu

Baum und Busch zu Busch; oft sah ich sie namentlich auf den hohen Blüthenschossen der Djibara (*Rhynchopetalum montanum*) geschickt auf und ab klettern und deren nur mohnsamengrosse Körner aus den sie einschliessenden Kapseln herauspicken. Ihr hauptsächlichster vertikaler Verbreitungsbezirk ist zwischen 10 und 14,000 Fuss. Einmal fanden wir — es war im Monat März — eine Colonie dieser schlanken, immer beweglichen Vögel auf einer Höhe von 6000 Fuss im Belegas-Thal zwischen Semién und Wogara, an der Stelle, wo sich der Wildbach von Woina in einer tiefen, engen dunkeln Schlucht in brausender Cascade in den Belegas hinabstürzt. Dieses natürliche Felsportal, in welches ich jedoch nicht eindringen konnte, wimmelte von solchen Glanzstaaren, die mit etwas pfeifendem, dohlenähnlichen Ruf beständig aus und ein flogen und auf einen Schuss massenweise nach allen Seiten heraus wirbelten. Ich vermuthete, dass die Vögel hier brüteten. Im April und Mai 1862 begegneten wir dieser Art wieder in Begemeder und im Land der Dschama-Gala. Dürfte wohl Standvogel sein. —

FAMIL. STURNIDAE.

SUBFAM. STURNINAE.

Gen. *Sturnus* Lin.

No. 17. *St. vulgaris*. — *Sturnus vulgaris* L. — *St. varius* Mey. und Wolf. — *St. domesticus*, *sylvestris*, *septentrionalis* et *nitens* Brehm. — Naum. V. D. t. 62. — Gould, Eur. t. 210. — Pl. enl. 75. — Bp. Consp. I. p. 421. — Cab. Mus. Hein. I. p. 202. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 256. — Heugl. Syst. Ueb. No. 362. — Heugl. Faun. Roth. Meer No. 155. — Bolle, Cab. Journ. 1854. p. 452. — Brehm, Thierl. III. p. 294. —

Im Winter in kleinen Gesellschaften im nördlicheren Egypten und Arabien auf Viehweiden und Wiesen; doch wahrscheinlich nicht regelmässig alljährlich vorkommend. *Sturnus unicolor* habe ich nicht in N.-O.-Afrika gesehen.

[Im Winter in den Fichtenwäldern von Teneriffa: Bolle. — Brutvogel in Algerien: Loche.]

Gen. *Dilophus* Vieill.

No. 18. *D. carunculatus*. — *Gracula carunculata* Gm. — *Sturnus gallinaceus* Lath. — Le Vaill. Ois. Afr. II. t. 93. 94. — *Gracula larvata* Shaw. — *Pastor carunculatus* Wagl. — *Aeridotheres gallinaceus* et *Dilophus gallineus* Vieill. — *Creatophora carunculata* Less. — Bp. Consp. I. p. 421. — Cab. Mus. Hein. I. p. 206. —

Rüpp. Syst. Ueb. No. 255. — Heugl. Syst. Ueb. No. 361. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 107.

Fusco-cinerascens, pileo purius cinerascens; subtus pallidior, abdomine medio, crisso, subcaudalibus et uropygio albicantibus; tertiariis, remigibus et rectricibus fuliginoso fuscis, ex parte metallice resplendentibus; tectricibus alarum umbrino fuscis, pallidius limbatis; subalaribus fuscis, albido marginatis; margine alari alba; tibialibus fusco cinerascens; rostro livido; caruncula regioneque nuda faciei flavissimis; iride umbrina; pedibus sordide flavis; long. tot. 8'' 3'''. — rostr. a fr. 9'''. — al. 4'' 4—5'''. — caud. 2'' 3'' — 2'' 6'''. — tars. 13—14''.

Beschreibung nach vielleicht nicht ganz ausgefärbten Vögeln aus Ost-Kordofan und vom Bahr el abiad.

Ein altes ♂ von Südafrika ist etwas grösser, im Allgemeinen lebhafter gefärbt, die braungrauen Theile heller, etwas weinfarbig aschgrau; Schwingen und Schwanz schwarz, theilweise lebhaft metallgrün schillernd; die Flügeldeckfedern erster Ordnung und Handschwingen fast rein weiss, ebenso die Unterflügeldeckfedern; Bauchmitte, Steiss und Unterschwanzdeckfedern weiss und weingrau überflogen. Ein junger südafrikanischer Vogel ist mehr erdgrau oder gelblichgrau. Dem ♀ scheint die Karunkel zu fehlen.

Ich kann nicht angeben, ob der Lappenstaar in Nordost-Afrika sedentär ist, bezweifle es jedoch. Der Kopfschmuck und Nudität des Kopfes bei den Männchen dürften blos zur Paarungszeit sehr entwickelt sein. Wir begegneten diesem eigenthümlichen Vogel überhaupt selten und zwar nur während und nach der Regenzeit, in Abessinien, am Blauen und Weissen Fluss und in Kordofan. Er scheint in N.-O.-Afrika nicht gesellschaftlich aufzutreten, und zeigt sich auf dichtbelaubten Hochbäumen und Gebüsch in der Nähe von Lichtungen und Viehweiden. Seine Nahrung besteht in Raupen, Würmern und Heuschrecken, doch nimmt er auch mit Früchten vorlieb. Er ist nicht scheu, kommt zuweilen auf die Erde herab, wo er staarenartig umhergeht, und scheint ein sehr schweigsames Naturell zu besitzen.

[Süd-Afrika, Le Vaill. etc. —]

Gen. *Pastor* Temm. — (*Psaroides* Vieill. — *Merula* Koch.

*Boscis* Brehm. — *Acridotheres* Ranz.)

\*No. 19. *P. roseus* L. — *Pastor roseus* Temm. — *Sturnus roseus* Pall. — *Turdus seleucis* Gm. — *T. suratensis* Gm. — *Acridotheres roseus* Ranzani. — *Gracula rosea* Cuv. — Bp. Faun. Ital.

av. t. 4. — Naum. V. D. t. 63. — Sturm, Faun. Deutschl. t. — Gould, Eur. t. 212. — Bp. Consp. I. p. 421. — Cab. Mus. Hein. I. p. 203. — Brehm, Thierleben III. p. 299. — Heugl. Cab. Journ. 1865. p. 100. — Layard, S.-Afr. p. 176. —

Mir ist nur ein einziges Beispiel des Vorkommens vom Rosenstaar in Egypten bekannt. Ein in Cairo ansässiger Grieche erlegte am 25. August 1864 ein jüngeres Männchen bei Djizeh unfern des Nil auf einer Viehweide. Nach Keys. und Blas. in Afrika und Arabien. Häufig als Zugvogel im nördlichen Syrien und in Kleinasien. Brutete im Mai 1856 in Menge in der Gegend von Ephesus.

[Algerien: Loche. — S.-Afrika: Le Vaill. (??)]

## Bericht

über die Ankunft der Zugvögel in Estland, sowie Notizen über das Nisten einiger Vögel in der Umgegend von Lechts im Jahre 1868. \*)

Von

Alexander Baron **Hoyningen-Huene**.

- März: 8. (+ 2° R.) *Sturnus vulgaris* in zahlreichen Flügen am Flussufer bei Lechts. Auf der Insel Dagö schon am 16. Febr. In Ziegelskoppel bei Reval am 28. Febr. *Emberiza nivalis* zeigte sich noch in der Umgegend von Reval.
- 12. (+ 1° R.) *Alauda arvensis* auf vom Schnee entblösten Stellen der hiesigen Felder; anfänglich einige wenige, nach Verlauf einiger Tage in grossen Flügen. Bei Reval mit *Alauda arborea* schon am 3. März bei + 2° R. *Tetrao tetrix* balzt auf Bäumen.
- 16. (+ 3° R.) *Linaria rubra*. Ein Flug von etwa 10 Stück bei Lechts. *Fringilla cannabina* und *carduelis* zeigen sich paarweise im hiesigen Garten. *Tetrao bonasia* kommt auf die Locke, und *Tetrao urogallus* beginnt zu balzen. —
- 17. (+ 4° R.) *Fringilla coelebs*. Einzelne ♂ im hiesigen Garten.
- 25. (— 3° R.) Heftiger W.-Sturm und Schneegestöber. *Fringilla coelebs* und *Alauda arvensis* haben sich in Flüge zusammengeslagen. —

\*) Lechts liegt unter 59° 23' 40" nördlicher Breite, 43° 33' 10" östlicher Länge. Die Zeitangaben sind nach Julianischem Kalender.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [17\\_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Synopsis der Vögel Nord-Ost-Afrikas, des Nilquellengebietes und der Küstenländer des Rothen Meeres 1-18](#)